

Vorwort

Das Thema unserer letztjährigen Tagung »Neue Technologien zur Vermittlung von Welterbe« hat gerade vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie mit ihren globalen Auswirkungen auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft noch einmal spürbar an Aktualität gewonnen. Unter dem Eindruck der Pandemie wurde in den zurückliegenden Monaten die digitale Transformation in vielen gesellschaftlichen Bereichen nachhaltig befördert. Digitale Technologien, die heute die Kommunikationsprozesse dominieren, spielen bei der notwendig gewordenen Umorientierung der Gesellschaft eine tragende Rolle. Die Tagung zum Einsatz von neuen Technologien zur Vermittlung von Welterbe im November des vorigen Jahres war ebenfalls ein Meilenstein, da erstmals im internationalen Dialog die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes neuer digitaler Technologien in unterschiedlichsten Einsatzfeldern und Bereichen der Erschließung und Vermittlung von Welterbe vorgestellt und kritisch diskutiert wurden.

Am ersten Tag der Zusammenkunft in Paderborn konnte Generalvikar Alfons Hardt 136 TeilnehmerInnen aus Deutschland, der Schweiz, Italien und Spanien zu der vom Erzbischof Paderborn, der Deutschen UNESCO-Kommission und ICOMOS Deutschland veranstalteten Tagung im Forum St. Liborius in Paderborn willkommen heißen. VertreterInnen bedeutender nationaler und internationaler Welterbestätten wie der Klosterinsel Reichenau, dem Fagus-Werk in Alfeld bei Hannover, dem Archäologiepark Domus Aurea in Rom und dem Welterbe Tarraco in Katalonien im Nordosten Spaniens gewährten aufschlussreiche Einblicke in ihre Konzepte zu Nutzung und Einsatz digitaler Technologien. Die virtuelle Handschriftenbibliothek der Schweiz – *e-codices* – bildete einen weiteren thematischen Schwerpunkt.

Die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten neuer Technologien machten die Vorträge eindrucksvoll deutlich: Sie reichten von der Dokumentation und digitalen Erfassung mittelalterlicher Handschriftenbestände und Fundkomplexe über die computergestützte photogrammetrische Architekturaufnahme und die Simulation von Raum- und Klimaszenarien bis zum weiten Feld der Szenografie und der medialen Virtual bzw. Augmented Reality zwecks didaktischer Erschließung der Welterbestätten. Wie etwa die virtuelle Erschließung der Domus Aurea in Rom anschaulich zeigte, zielt die zeitgenössische mediale Szenografie mithilfe neuer Medientechnologien auf die immersive



Einbeziehung der BesucherInnen, die nicht nur Aufmerksamkeit erzeugt, sondern auch Wissen langfristig verankert. Die interaktive Medienwand im Fagus-Werk in Alfeld ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die digital aufbereitete Zusammenschau von Welterbestätten mit jeweils eigener vertiefender Information gelingen kann. Dabei gelte es, vor allem auch junge Menschen teilhaben zu lassen, wie Mònica Borrell Giró, Direktorin des Archäologischen Nationalmuseums von Tarragona, Spanien, hervorhob. Dort kann man die römische Geschichte der großen Stadt des 2. Jahrhunderts mit ihren eindrucksvollen Bauten im virtuellen Rundgang erleben.

Angesichts der massiven Gefährdung von Welterbestätten durch Naturkatastrophen und kriegerische Auseinandersetzungen wies Dr. Birgitta Ringbeck, Koordinierungsstelle Welterbe im Auswärtigen Amt Berlin, in ihrem einführenden Statement auf das enorme Potenzial hin, welches die Transformation jahrzehntelanger Forschungsergebnisse in digitale Tools bietet, um zerstörte Welterbestätten zumindest in Teilen wieder erlebbar zu machen. Für diese Recovering-Prozesse in und außerhalb Europas haben die Planungen zur didaktischen Erschließung des UNESCO-Welterbes Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey mit der multimedialen Installation im Erdgeschoss und der AR-Anwendung »Von Engeln bewacht – in der Himmelsstadt« im Johanneschor ihren Platz im Kontext der Vorbildbeispiele. Die Stärkung der Digitalkompetenz könnte schließlich darauf abzielen, digitale Vermittlungsinstrumente zu entwickeln, die an unterschiedlichen Welterbestätten in gleicher Weise zum Einsatz kommen können.



Erster Tagungstag im Paderborner Forum St. Liborius während des Vortrags von Martina Scheitenberger und Heiko Wandrey über die Entstehung des UNESCO-Besucherzentrums im Fagus-Werk

First day of the conference, St Liborius Forum, Paderborn: Martina Scheitenberger and Heiko Wandrey present the evolution of the UNESCO Visitor Centre at the Fagus Factory.

So wertvoll der Einsatz neuer Technologien auch ist, um den Zugang zum kulturellen Welterbe für jeden zu ermöglichen, er kann und darf jedoch nicht zur Gänze die Erfahrung und das Erleben einer Stätte vor Ort ersetzen. Darauf wiesen Carolin Kolhoff, Leiterin des Fachbereichs Welterbe bei der Deutschen UNESCO-Kommission, und Dr. Uwe Koch, ehemals Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Berlin, übereinstimmend hin. Sie brachten die digitale Visualisierung als »Ergänzung zur analogen Betrachtung« in die Diskussion ein. Dass die digitalen Angebote auf Dauer nicht für sich allein stehen können, bestätigt sich wiederum unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. So ebte der Hype um die virtuellen Rundgänge durch Museen und Welterbestätten schnell wieder ab, und es zeigte sich, dass das Erlebnis des Originals durch nichts zu ersetzen ist. Es braucht den physischen Raum für die Eindrücke auf allen Sinnesebenen, und das kann nur das Erlebnis der Welterbestätte schaffen.

Die konstruktiven Möglichkeiten und Chancen des innovativen Einsatzes neuer Technologien zum Schutz und Erhalt von Welterbestätten stellte schließlich Dr. Tino

Mager vom Vorstand Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e. V. heraus, liegen doch wichtige Aufgabenbereiche von ICOMOS Deutschland in der Vermittlung der fragilen, einzigartigen historischen Baudenkmäler.

Am zweiten Tagungstag hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich selbst ein Bild vom UNESCO-Welterbe Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey zu machen. Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle den Monitoren von ICOMOS Dr. Dörthe Jakobs und Dr. Matthias Exner für ihre sachkompetente, immer auch die Anliegen der Kirchengemeinde und die Anforderungen zur Erschließung des Welterbes für die breite Öffentlichkeit berücksichtigende wissenschaftliche und konservatorische Begleitung des Corveyer Vorhabens, wobei die Denkmalverträglichkeit aller Maßnahmen stets als oberstes Gebot respektiert wird. ReferentInnen und TeilnehmerInnen ließen keinen Zweifel daran, dass es bei der Erschließung der großen monastischen Geschichte Corveys – wie letztlich bei allen besonderen Orten – auf ein konzertiertes, gemeinsames Handeln aller Beteiligten ankommt.

Für die anregende Diskussion zum Abschluss der Tagung sei allen TeilnehmerInnen noch einmal herzlich gedankt. Rückblickend hat die Tagung wesentlich dazu beigetragen, die ehemalige Reichsabtei und ihr einzigartiges Westwerk im Kontext der internationalen Welterbestätten neu zu verorten. Es bleibt zu hoffen, dass der mit der Tagung angestoßene Prozess der Vernetzung der Welterbestätten gerade mithilfe neuer Technologien fortgeschrieben und der anregende Austausch fortgesetzt werden kann. Allen ReferentInnen der Tagung sei für die termingerechte



Verantwortliche für das UNESCO-Welterbe Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey, 26. November 2019

Von links nach rechts: Prof. Dr. Christoph Stiegemann und Generalvikar Alfons Hardt, Erzbistum Paderborn, Viktor Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey, Baudezernentin Claudia Koch, Stadt Höxter, Dr. Matthias Exner, Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V., München, Dr. Tino Mager, Vorstand Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V., Pfarrdechant Dr. Hans-Bernd Krismanek, Dr. Dörthe Jakobs, Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V., Dr. Birgitta Ringbeck, Koordinierungsstelle Welterbe, Auswärtiges Amt, Berlin, Landrat Friedhelm Spieker, Kreis Höxter, Dr. Christoph Heuter, LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Münster, Bürgermeister Alexander Fischer, Stadt Höxter

Parties responsible for the UNESCO World Heritage Site Carolingian Westwork and Civitas Corvey, 26 November 2019

From left to right: Professor Christoph Stiegemann and Vicar General Alfons Hardt, Archdiocese of Paderborn; Viktor Herzog von Ratibor and Fürst von Corvey; Claudia Koch, head of the Höxter buildings department; Dr Matthias Exner, ICOMOS Germany, Munich; Dr Tino Mager, board member, ICOMOS Germany; Dean Dr Hans-Bernd Krismanek; Dr Dörthe Jakobs, ICOMOS Germany; Dr Birgitta Ringbeck, World Heritage Coordination Office, German Foreign Office, Berlin; Friedhelm Spieker, head of the district council for Höxter; Dr Christoph Heuter, Westphalian monument and landscape preservation authority, Münster; Alexander Fischer, mayor of Höxter

Bildnachweis

Kath. Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus Corvey,
Fotos: Kalle Noltenhans

Überlassung ihrer Textbeiträge gedankt. Ebenso seien dem Vorstand von ICOMOS Deutschland für die Aufnahme in die Reihe ICOMOS – Hefte des Deutschen Nationalkomitees, Tradukas GbR Hamburg für die bewährte Übersetzungsarbeit und dem Sandstein Verlag Dresden für die Unterstützung bei der Drucklegung und für den schön gestalteten Band gedankt. Für die arbeitsintensive redaktionelle Betreuung gebührt den Mitarbeiterinnen vom wissenschaftlichen Kompetenzteam Corvey Annika Prübe M. A. und Dr. Anne Veltrup mein ganz besonderer Dank. Sie haben sich beginnend mit der Vorbereitung und Organisation der Tagung bis hin zur zeitintensiven redaktionellen Bearbeitung der Beiträge mit Bildrecherche, Übersetzungen etc. unermüdlich für das Projekt eingesetzt und es mit der Vorlage dieses Begleitbands erfolgreich zum Abschluss gebracht.

Paderborn, im August 2020

Christoph Stiegemann

Direktor Diözesanmuseum Paderborn

Foreword

“New Technologies for Mediating World Heritage Sites”, the topic of the conference we held last year, has gained even greater relevance as the Corona pandemic has impacted politics, economies, and societies all around the world. The past months have seen significant efforts towards boosting digital transformation in many areas of society, with communication technologies playing a central role. Held in November 2019, our conference focusing on the use of new technologies for mediating world heritage may count as a milestone in this transformation, given that it was the first time that international experts came together to present and discuss the possibilities as well as the limitations of using new digital technologies in a wide range of contexts relating to the interpretation and mediation of world heritage.

Organised jointly by the Archdiocese of Paderborn, the German Commission for UNESCO, and ICOMOS Germany, the conference kicked off with Vicar General Alfons Hardt welcoming 136 attendants from Germany, Switzerland, Italy, and Spain at the St Liborius Forum in Paderborn. Representatives of important World Heritage Sites in Germany and abroad – including the Monastic Island of Reichenau, the Fagus Factory near Hannover, the Domus Aurea Archaeological Park in Rome, and the Tarraco World Heritage Site in Catalonia – gave fascinating insights into how they are using digital technologies. *E-codices*, the Virtual Manuscript Library of Switzerland project, provided another central topic on the agenda.

The presentations drew an impressive picture of the great range of possibilities offered by new technologies, extending from digital storage of mediaeval manuscripts to documentation of archaeological finds, from computer-aided photogrammetric mapping of architectural sites to simulation of spatial and climatic scenarios, and to the extensive opportunities to be gained by harnessing scenography and media-based Virtual or Augmented Reality for heritage education. The Virtual Reality application simulating the Domus Aurea in Rome, for instance, demonstrates how medial scenography can take advantage of new technologies to provide visitors with an immersive experience that inspires a lasting involvement with the site and its history. Or take the interactive Media Wall at the Fagus Factory in Alfeld, an excellent example of how a digital synopsis of World Heritage Sites can provide visitors with

in-depth information about each one. Another great challenge facing organisers of such sites is how to engage young people, too, a topic explored by Mònica Borrell Giró, Director of the National Archaeological Museum in Tarragona, Spain, where visitors of all ages can experience the city’s great Roman history in a virtual tour of its impressive second-century buildings.

Given that World Heritage Sites are massively under threat from natural disasters and armed conflicts, in her introductory statement Dr Birgitta Ringbeck of the World Heritage Coordination Office based in the Federal Foreign Office in Berlin highlighted the enormous potential offered by using digital tools to reshape decades’ worth of research results as a means of bringing lost World Heritage Sites – or at least parts of them – back to life. One of the examples highlighting how such recovery projects can speak to visitors both within and outside Europe is the new outreach programme planned for the Carolingian Westwerk and Civitas Corvey UNESCO World Heritage Site. The cornerstone of this project is a multi-media installation on the ground floor and an AR application entitled “Guarded by Angels – In the Celestial City” in the Choir of St John. As expertise in using these digital tools grows, it will be possible to develop digital applications providing a unified format for a number of different World Heritage Sites.

As useful as new technologies may be in making the world’s cultural heritage accessible to a broad audience, they cannot – and should not be allowed to – replace the real experience of an on-site visit. This was pointed out by both Carolin Kolhoff, Head of the World Heritage Department at the German Commission for UNESCO, and Dr Uwe Koch, former director of the Berlin office of the German National Committee on the Protection of Monuments, in their presentations focusing on the use of digital visualisation to enhance visitors’ analogue experiences. The idea that the digital cannot, in the long run, replace the analogue is something that has been confirmed by the Corona pandemic. Indeed, all the hype surrounding virtual tours of museums and World Heritage Sites was quick to subside once people began to realise that there is nothing like the real thing. Experiencing a site with all the senses requires physical presence, and that means visiting World Heritage Sites in the flesh.



Annika Prübe M.A. vom Kompetenzteam Welterbe Westwerk Corvey im Gespräch mit Heiko Wandrey, Intermediate Engineering, und Alexander Chiappa, Amptown System Company, Hamburg

Annika Prübe MA of the Westwerk Corvey World Heritage Site competence team in conversation with Heiko Wandrey, Intermediate Engineering, and Alexander Chiappa, Amptown System Company, Hamburg

Last but not least, Dr Tino Mager, Member of the Board of ICOMOS Germany, touched upon the possibilities and opportunities offered by the innovative use of new technologies as a means of protecting and preserving World Heritage Sites. One of ICOMOS Germany's most important tasks is to communicate how the fragility and uniqueness of historic works of architecture is proof of just how important it is for us to preserve them.

On the second day of the conference, participants were able to form their own picture of the UNESCO World Heritage Site Carolingian Westwork and Civitas Corvey. At this point I should like to give special thanks to ICOMOS monitors Dr Dörthe Jakobs and Dr Matthias Exner for the expert support they have lent the Corvey project

while at the same time showing a keen awareness of the parish's unique concerns, the requirements involved in making a World Heritage Site accessible to a wider audience, and the necessity of reconciling these goals with the monument's protection. All of the conference attendees, speakers as well as listeners, agreed that interpreting and mediating the history of such a site as Corvey – or any special place – requires everyone involved to work together hand in hand.

The final point on the conference programme was a general discussion, and here I should like to thank all of the participants for their insights and remarks. In retrospect, the conference was particularly helpful in defining the position of the former Imperial Abbey and its unique westwork within the broader context of international World Heritage Sites. The conference marks a first step towards closer collaboration between World Heritage Sites, and I hope that this network and the inspiring exchange of ideas between its members will continue to grow – and here new technologies certainly have an important role to play! I would also like to thank all of the speakers for the timely provision of their presentations in text form, the board of ICOMOS Germany for including



**VeranstalterInnen und FördergeberInnen der Tagung,
25. November 2019**

Von links nach rechts: Dr. Tino Mager und Dr. Dörthe Jakobs, Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V., Generalvikar Alfons Hardt und Prof. Dr. Christoph Stiegemann, Erzbistum Paderborn, Bürgermeister Alexander Fischer, Stadt Höxter, Carolin Kolhoff, Deutsche UNESCO-Kommission e.V., Bonn, Dr. Uwe Koch, Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Berlin, Dr. Birgitta Ringbeck, Koordinierungsstelle Welterbe, Auswärtiges Amt, Berlin, Landrat Friedhelm Spieker, Kreis Höxter

The conference was organised and kindly supported by

From left to right: Dr Tino Mager and Dr Dörthe Jakobs, ICOMOS Germany; Vicar General Alfons Hardt and Professor Christoph Stiegemann, Archdiocese of Paderborn; Alexander Fischer, mayor of Höxter; Carolin Kolhoff, German Commission for UNESCO, Bonn; Dr Uwe Koch, director of the Berlin office of the German National Committee on the Protection of Monuments, Berlin; Dr Birgitta Ringbeck, World Heritage Coordination Office, German Foreign Office, Berlin; Friedhelm Spieker, head of the district council for Höxter

this publication in their series ICOMOS – Journals of the German National Committee, Tradukas GbR Hamburg for the translations, and Sandstein publishers, Dresden, for their support with printing this beautifully designed publication. Heartfelt thanks go to Annika Prübe and Dr Anne Veltrup for all the excellent work they put into the conference and publication. From preparing and organising the conference to editing the texts – including time-consuming tasks such as sourcing images, providing translations, etc. – they were indefatigable in their support for this project, which the publication of the accompanying volume now brings to a successful conclusion.

Paderborn, August 2020

Christoph Stiegemann

Director, Diocesan Museum of Paderborn